

O Rex Gentium – O König der Völker

Der Text der heutigen O-Antiphon (vgl. Türchen vom 17.12.) lautet:

O König der Völker und ihr Ersehnter, Eckstein, der du die beiden vereinigst – komm und rette den Menschen, den du aus Lehm gebildet hast.

Dazu eine biblische Betrachtung des Neutestamentlers Thomas Söding:

Nach dem Weihnachtsevangelium setzt Kaiser Augustus die ganze Welt in Bewegung. Aber mit aller Macht ist er doch nur der Helfershelfer Gottes, der seinen Plan verwirklicht, dass der Messias in Betlehem geboren wird. Das Königskind in der Krippe – größer könnte der Kontrast nicht sein. Er ist so groß wie der Kontrast von Golgota, wo der Gottessohn am Kreuz hängt.

Über dem Kreuz stand geschrieben: „König der Juden“. Der Titel ist eine öffentliche Verhöhnung und ein verhülltes Bekenntnis. Die ersten, die zur Krippe finden und dort ein Kind entdecken, sind die Hirten. Sie üben in Betlehem, dem Geburtsort Davids, den Beruf Davids aus, wenn sie ihre Herden weiden. Ihnen ist der Heiland verheißen, der große Friedensbringer, der Retter aller Menschen guten Willens, wie es in vielen alten Übersetzungen heißt. Diesen Heiland finden sie als Kind, in Windeln gewickelt. Matthäus wird von den Weisen aus dem Morgenland erzählen, die aus dem Osten kommen, wo die Sonne aufgeht, und königliche Geschenke mitbringen: Gold, Weihrauch und Myrrhe, wie sie nach Jesaja am Ende aller Tage die Völker und die Könige zum Gottesberg Zion bringen werden (Jes 60,6). Hier wird Jesus, der König der Juden, von den Heiden anerkannt. Denn sie sind keine gottlosen Menschen, sondern auf der Suche nach Gott. Jesus erscheint als König der Völker.

Aber er ist und bleibt es doch so, wie er geboren wurde: als schwacher Mensch in Gottes Kraft. Das ist nicht nur das Geheimnis seiner Geburt. Es ist und bleibt das Geheimnis seines Erfolges. Der in der Krippe geboren wird, ist ein Mensch, der sterben wird. Aber dass der Tod dieses einen Menschen für alle Menschen den Tod besiegt – das ist dem Kind schon in die Wiege gelegt. Denn es heißt „Jesus“ – „Gott rettet“ (Mt 1,21). Nomen est omen: Jesus trägt den Namen Gottes und trägt ihn zu den Menschen. Jedes Menschenkind ist ein Gotteskind, geliebt vom himmlischen Vater. Dieses eine Menschenkind ist Gottes Liebe in Person – zum Heil der Welt. (Aus: Christ in der Gegenwart 59 (2007) S. 428.